

LIDO



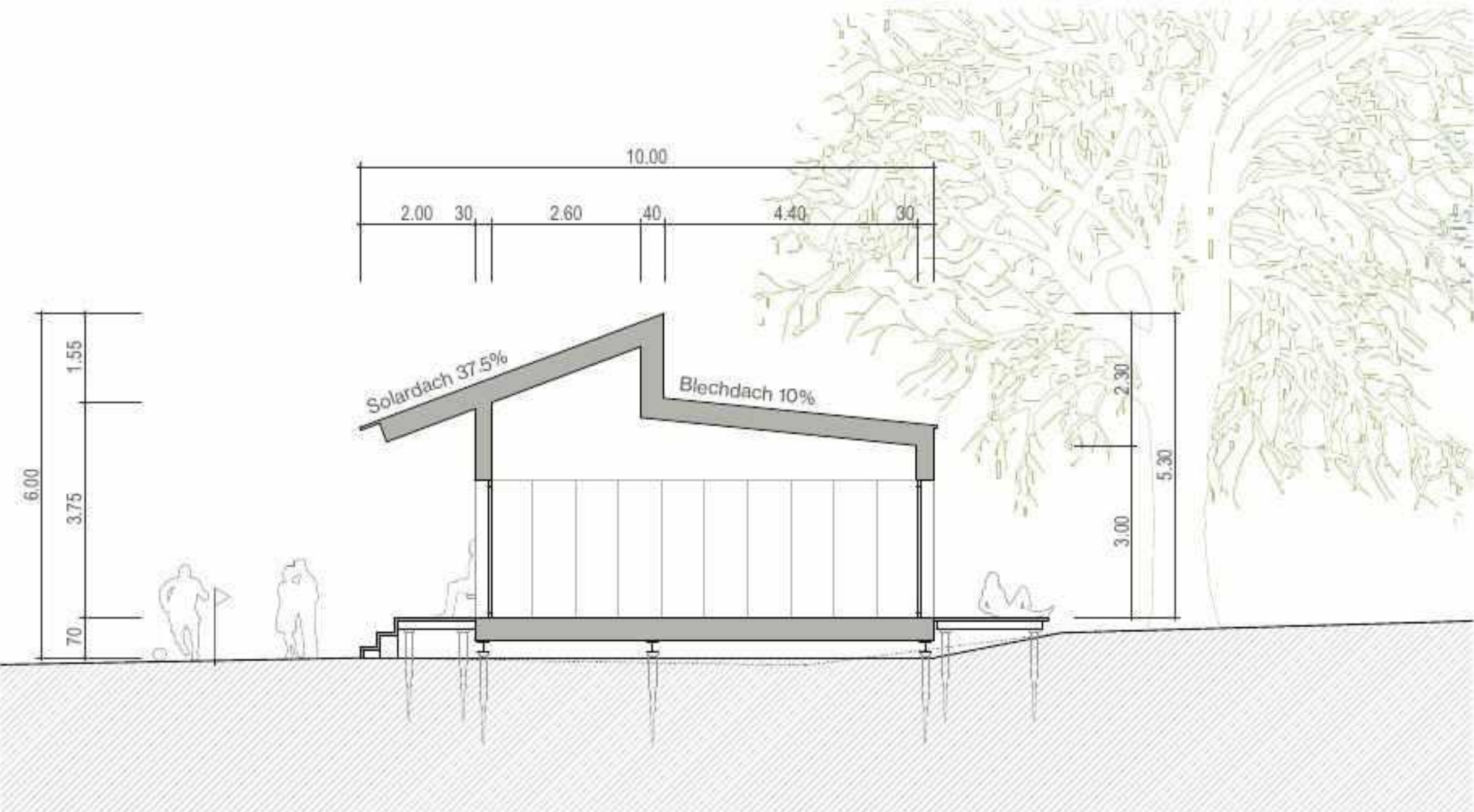
SITUATIONSPLAN 1:500

GESAMTKONZEPT
Das Projekt versteht sich als rücksichtsvoll eingefügter Baustein am Rand des Fussballfeldes und reagiert präzise auf die bestehenden räumlichen, landschaftlichen und funktionalen Gegebenheiten. Die Setzung des Baukörpers folgt der Logik der bestehenden Platzrandbebauung, schliesst selbstverständlich die Lücke zwischen dem Garderobengebäude und dem Skaterpark und stärkt die räumliche Fassung des Areal.
Ein zentrales Anliegen des Projekts ist der sorgfältige Umgang mit dem bestehenden Baumbestand. Die sieben Rosskastanien sowie die Föhre bleiben erhalten und prägen weiterhin die Identität des Ortes. Der Baukörper reagiert mit gezielten Rücksprünge auf die Bäume und schafft dadurch differenzierte Aussenräume mit hoher Aufenthaltsqualität. Aus dieser präzisen Setzung entwickelt sich eine eigenständige Gebäudefigur, die gleichermassen den Aussen- wie auch die Innenräume prägt.
So entsteht ein vermittelnder Ort zwischen der ruhigen, beinahe parkartigen Atmosphäre der Baumgruppe im Norden und der dynamischen, sportlichen Nutzung des Fussballfeldes im Süden.

ARCHITEKTUR UND INNERE ORGANISATION
Die architektonische Gestaltung basiert auf einer klar gegliederten, linearen Grundfigur, die durch gezielte Verschiebungen präzise auf die örtlichen Gegebenheiten reagiert. Das Gebäude weicht im Osten der bestehenden Föhre aus und rückt im Westen wieder näher an den Baumbestand heran. Dadurch entsteht auf der Südseite ein gedeckter Terrassenbereich, der als Anlaufzone dient und zugleich einen Aufenthalts- und Beobachtungsort mit direktem Bezug zum Spielfeld bildet. In die Fassade integrierte Sitzbänke ermöglichen das unmittelbare Erleben des Fussballgeschehens. Grosszügige Öffnungen in Nord-Süd-Richtung verleihen dem Gebäude eine hohe Transparenz und schaffen eine fließende visuelle sowie räumliche Verbindung zwischen Innen- und Aussenraum.
Das Foyer bildet das räumliche und funktionale Zentrum des Gebäudes. Es profitiert

von der erhöhten Raumhöhe infolge Dachneigung und Dachversatz und erhält über ein nordseitiges Lichtband eine zusätzliche, gleichmässige Belichtung. Vollständig öffenbare Fassadenbereiche ermöglichen eine direkte Erweiterung des Innenraums auf die Terrasse und unterstützen eine vielseitige Nutzung, insbesondere bei Veranstaltungen.
Die Nebenräume wie Technik, WC-Anlagen, Küche und Garderobe sind kompakt und zentral angeordnet. Dies gewährleistet kurze Wege und eine effiziente Erschliessung, während die Hauptnutzflächen optimal von Licht und Raum profitieren.
Angrenzend an das Foyer befinden sich zwei Mehrzweckräume. Der östliche Raum kann mittels Faltwand mit einem dritten Mehrzweckraum zusammengeschaltet werden, wodurch ein grösserer Raum entsteht. Alle Mehrzweckräume verfügen über direkte Zugänge ins Freie und erfüllen die geltenden brandschutztechnischen Anforderungen.
Die Anordnung ermöglicht vielfältige Nutzungsvarianten und gewährleistet eine hohe funktionale Flexibilität.

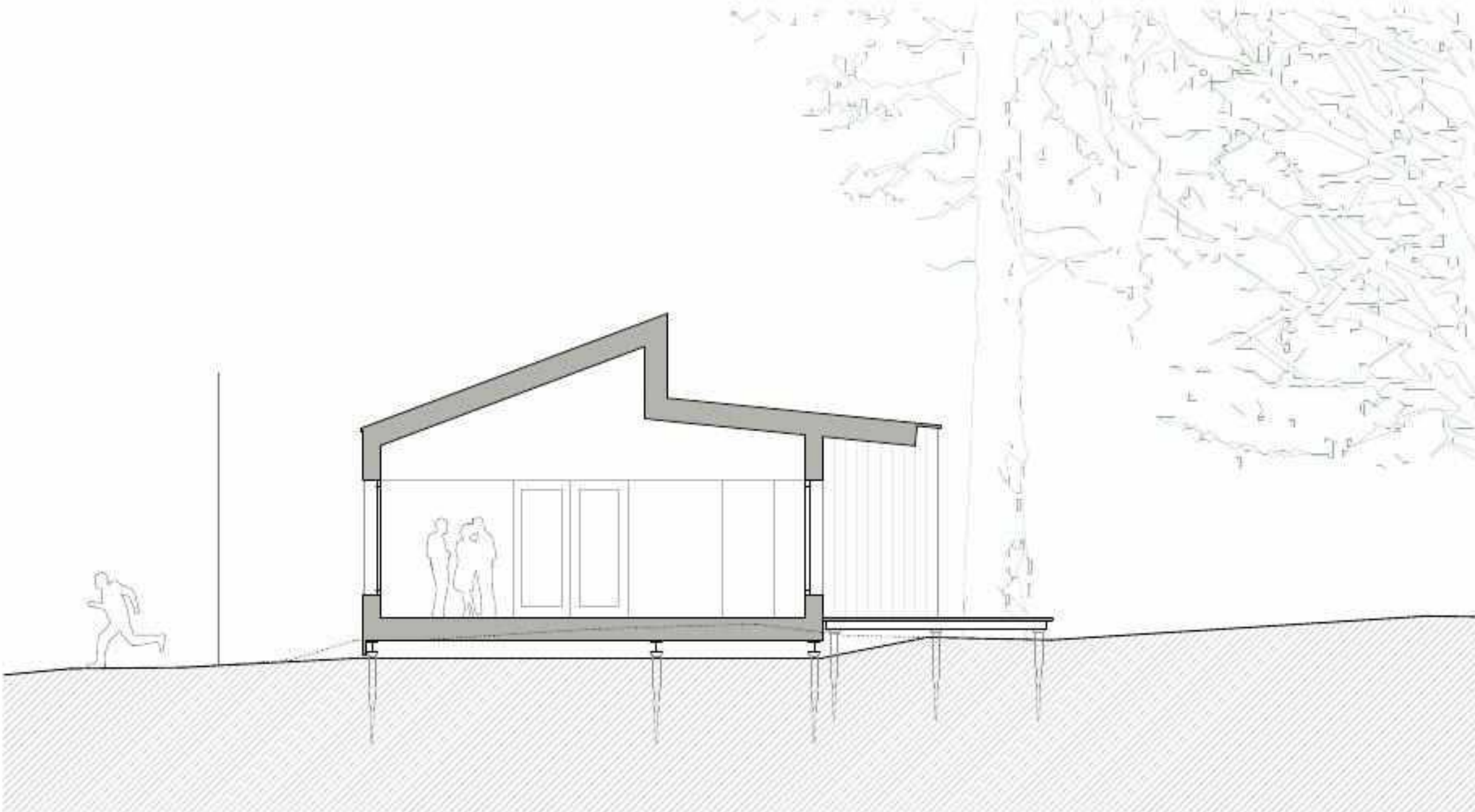
FREIRAUM UND AUSSENRAUMGESTALTUNG
Die Grundlage des Freiraumkonzeptes bildet der Umgang mit dem bestehenden Baumbestand. Dessen Schutz hat oberste Priorität. Das Gebäude wird daher als leicht angehobene Struktur konzipiert, welche lediglich über Schraubfundamente mit dem Untergrund verbunden sind. Diese Bauweise lässt den Wurzelraum weitgehend unberührt. Ein vorgängiges Wurzelrouting stellt sicher, dass die Fundamente präzise und schonend gesetzt werden können.
Flankierende Massnahmen sichern die langfristige Vitalität der Bäume: Der Unterbaum bleibt ausreichend durchlüftet, die Vegetationsschicht im überdeckten Bereich wird abgeschält und durch eine Kiesschicht ersetzt. Das Regenwasser wird gezielt unter das Gebäude geführt, wo es gleichmässig versickern kann.
Für die Bäume wird vorgängig ein Baumgutachten erstellt werden und die daraus re-



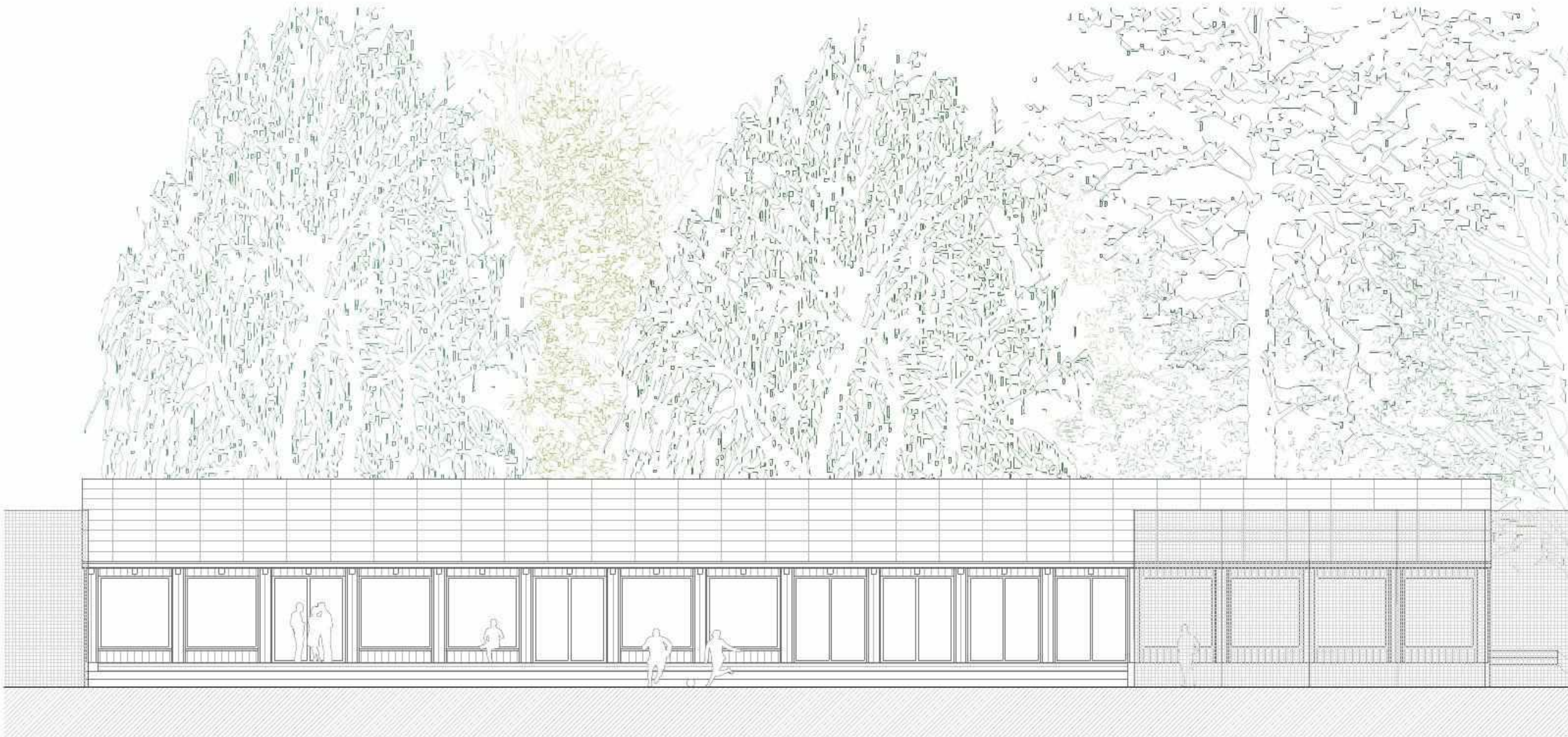
SCHNITT A - 12 MEHRZWECKRAUM 1:100



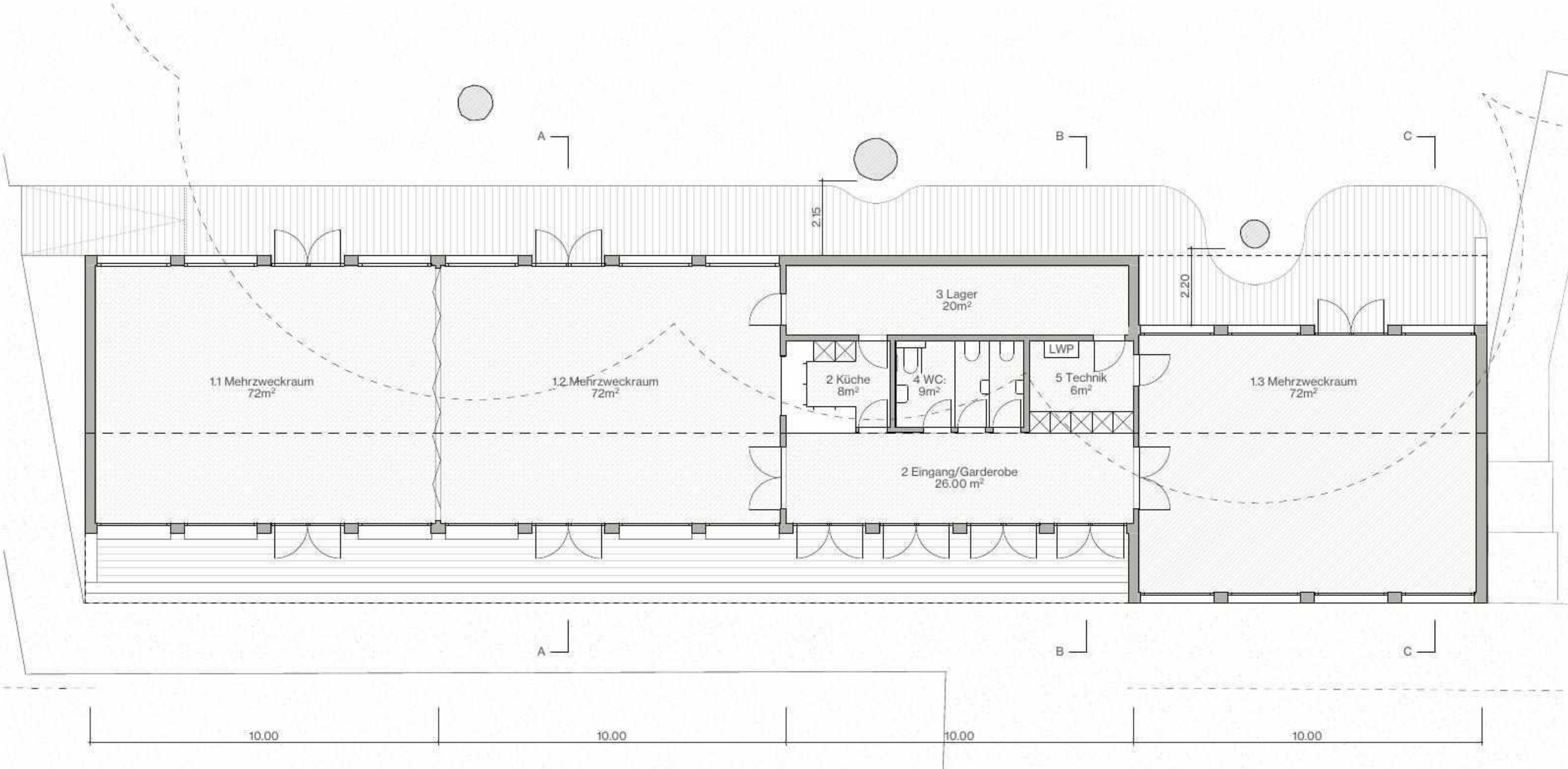
SCHNITT B - FOYER 1:100



SCHNITT C - 13 MEHRZWECKRAUM 1:100



ANSICHT SPORTPLATZ 1:100



GRUNDRISS 1:100

sultierenden Massnahmen wie eine Kronenpflege durchgeführt werden. Aufgrund der Bebauung wird es nicht notwendig sein, dickere Äste abzuscheiden oder Stammverletzungen zuzufügen; stattdessen reagiert die Dachform differenziert auf die vorhandenen Gegebenheiten und nimmt Rücksicht auf die bestehenden Baumkronen.
Eine Terrasse zu den Bäumen hin erweitert den Innenraum nach aussen und folgt in ihrer Geometrie mäandrierend dem Baumbestand. Eine sanft geneigte Rampe ermöglicht einen hindernisfreien Zugang und bindet das Gebäude selbstverständlich in die Umgebung ein.
Zur Strasse hin ergänzt ein Pflanzstreifen mit einheimischen Gehölzen das naturnahe Konzept und schafft neben der räumlichen Fassung einen wertvollen Lebensraum für Flora und Fauna. Die notwendige Aufschüttung erfolgt ressourcenschonend durch die Wiederverwendung der unter dem Gebäude abgetragenen Humusschicht.
Ein in die Vordachkonstruktion integrierter, ausziehbarer Ballfang aus einem Kunststoffnetz ermöglicht den Kickbau der Zäune entlang der Terrasse. Als gebaute Referenz dient das Garderobengebäude Schorenmatte in Basel von Felippi Wyssen, bei dem diese Ausführung bereits erfolgreich umgesetzt wurde. Dadurch entsteht ein fließender, offener Übergang zum Spielfeld und eine stärkere räumliche Verbindung zwischen Gebäude und Sportfläche.

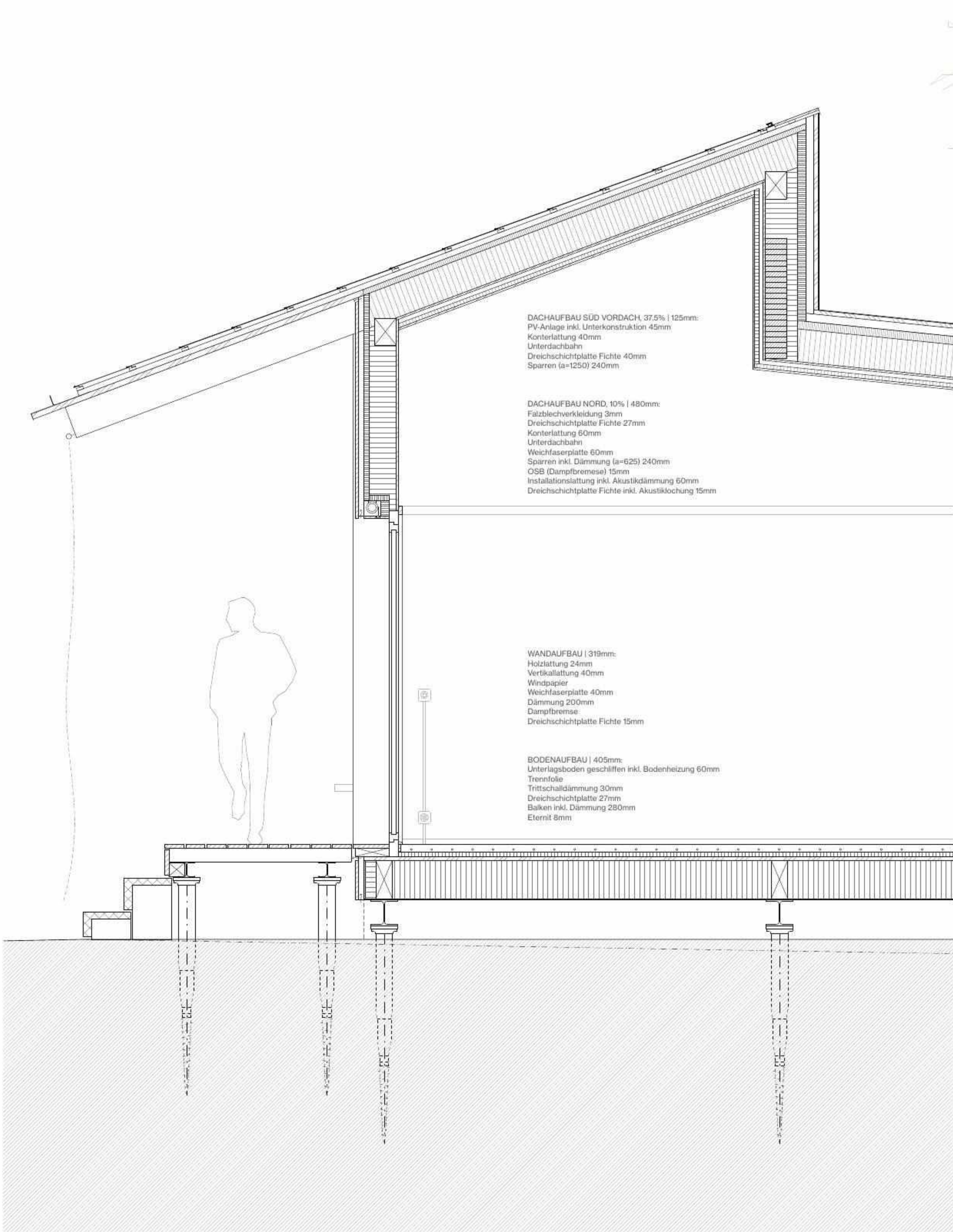
KONSTRUKTION UND MATERIALISIERUNG
Das Tragwerk des Gebäudes basiert auf einem klaren und effizienten Raster von 2,5 m, mit einer Hauptspannweite von 10 m. Diese Struktur ist optimal auf den Holzbau abgestimmt und ermöglicht eine wirtschaftliche sowie konstruktiv einfache Umsetzung.
Ein im Dachversatz integrierter Brettschichtholzträger überspannt die Mehrzweckräume und ermöglicht eine flexible Grundrissgestaltung. Im Bereich

der Faltwand wird ein weiterer Brettschichtholzträger eingebaut, welcher die Kräfte in die Aussenwände ableitet.
Die Dachkonstruktion besteht aus regelmässig angeordneten Sparren und Pfetten, deren Struktur auch im Vordach sichtbar wird und so die konstruktive Logik architektonisch ablesbar macht.
Die Fassaden sind differenziert ausgebildet: Während die Nord- und Südfassaden grosszügig geöffnet sind, bilden die Stirnseiten im Osten und Westen geschlossene, aussteifende Elemente mit einer hinterlüfteten Holzschalung. Die Materialisierung folgt einem konsequenten, reduzierten Ansatz. Innen wie aussen kommt Holz zum Einsatz, was eine warme Atmosphäre schafft und gleichzeitig eine nachhaltige Bauweise unterstützt. Der Boden wird als geschliffener Unterlagsboden ausgeführt, welcher robust, langlebig und wartungsarm ist.
Die Gründung erfolgt über Schraubfundamente in Kombination mit Stahlträgern. Die Schraubfundamente können in Stahlträgerichtung passend zu den Wurzeln geschoben werden. Diese Bauweise ermöglicht eine minimale Beeinträchtigung des Wurzelraums und eine präzise Lastabtragung.

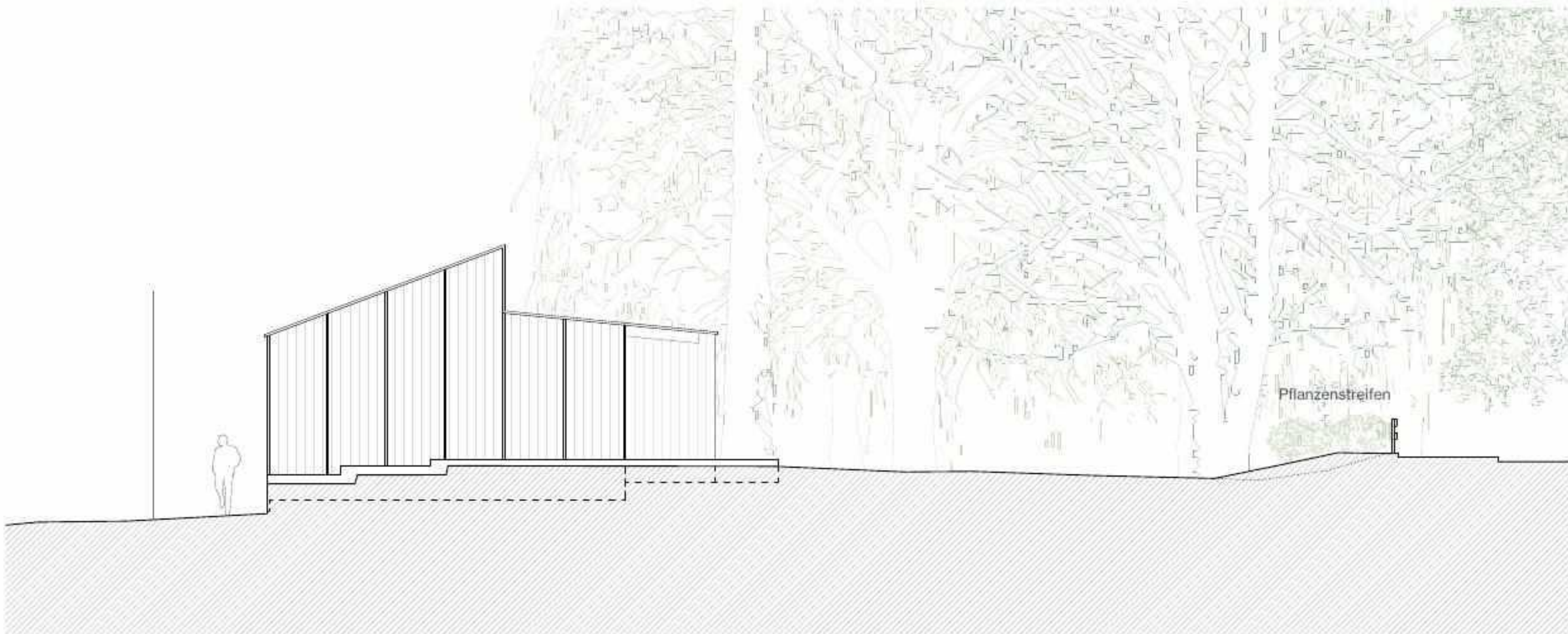
NACHHALTIGKEIT
Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der Konstruktion, Materialwahl, Energie und Freiraum gleichermassen berücksichtigt. Der Einsatz von Holz als nachwachsender Rohstoff bildet die Grundlage für eine CO₂-arme Bauweise. Die kompakte Gebäudestruktur und die effiziente Tragwerkslösung minimieren den Materialeinsatz.
Die Dachgestaltung ist funktional und energetisch optimiert: Die südliche Dachfläche ist optimal geneigt und vollständig mit Photovoltaikmodulen belegt, wodurch das Gebäude einen aktiven Beitrag zur Energieversorgung leistet. Die nördliche Dachfläche ist als robustes, wartungsarmes Blechdach aus-

gebildet und berücksichtigt die Nähe zu den Bäumen.
Das Vordach nach Süden wirkt als baulicher Sonnenschutz und reduziert die sommerliche Überhitzung. Ergänzend ermöglichen textile Verschattungen eine nutzerabhängige Regulierung.
Der Grünstreifen zur Strasse hin fördert mit standortgerechter Bepflanzung die Biodiversität und schafft einen ökologisch wertvollen Übergang. Auch im Umgang mit Wasser und Boden zeigt sich der nachhaltige Ansatz: Regenwasser wird vor Ort unterhalb des Gebäudes gezielt versickert und unterstützt die natürliche Bewässerung des Baumbestands. Die Wiederverwendung der vor Ort abgetragenen Humusschicht vermeidet unnötige Transporte, reduziert den ökologischen Fussabdruck und unterstreicht den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

WIRTSCHAFTLICHKEIT
Die Wirtschaftlichkeit des Projekts basiert auf Einfachheit, Klarheit und Effizienz in allen Bereichen.
Das regelmässige Tragwerkstraster sowie die Verwendung von standardisierten Holzelementen ermöglichen eine kostengünstige und schnelle Realisierung. Die Schraubfundamente reduzieren den Aufwand für Erdarbeiten erheblich und verkürzen die Bauzeit.
Die Materialisierung ist bewusst reduziert und robust gewählt. Sichtbare Konstruktionen und einfache Details minimieren die Bau- und Unterhaltskosten.
Auch im Innenausbau wird auf pragmatische Lösungen gesetzt: Der geschliffene Unterlagsboden dient als fertiger Bodenbelag. Installationen werden sichtbar geführt und Bauteilschichten auf das Notwendige reduziert. Dadurch entsteht ein langlebiges Gebäude mit geringem Wartungsaufwand und einer hohen Flexibilität für zukünftige Anpassungen.



DETAILSCHNITT 1:20



ANSICHT - SKATEPARK 1:100